

„Unser Ziel war von Anfang an, möglichst kompakte HiFi-Lautsprechereinheiten zu entwickeln, die bei optimaler Relation von Preis und Qualität zu den besten ihrer jeweiligen Klasse gehören."

(Otfried Sandig, Mitgesellschafter und Geschäftsführer von Canton)

hifi video 82

CANTON

NACHRICHTEN VON LAUTSPRECHERN

NEU: AKTIV UND DIGITAL

Der neue Super-Subwoofer „Plus A".

„Hiermit" – sagt Cantons Chefelektroniker Hans Georg Herrmann und legt den Finger auf eine Taste im Bedienungsfeld über den beiden mächtigen Tieftonmembranen – „hiermit werden die Digitalanzeigen eingeschaltet."

Drei Ziffernkombinationen leuchten auf: 110/+3/0,5. „Der erste Wert", erklärt Herrmann, „zeigt die gewählte Übernahmefrequenz." Also die Grenze zwischen den Aktionsbereichen von Subwoofer und Satelliten. Je größer die Satellitenboxen, desto niedriger darf die Grenze liegen. So daß sich der Subwoofer konzentriert seiner Hauptaufgabe, der Wiedergabe von Tiefbässen, widmen kann.

450 WATT MUSIK

Power dafür ist ausreichend vorhanden. Die eingebaute Baßendstufe bringt mühelos 160 W Sinusleistung auf die Waage. (Zusätzlich liefern zwei Mittelhochtonverstärker 2 x 75 W Sinus für die beiden Satelliten. Addiert man die Musikleistungen aller drei Verstärker, so ergibt sich, daß das System kurzzeitig bis zu 450 W produzieren kann!)

Der Frequenzgang? Buchstäblich ohne Abfall „bis an die untere Hörgrenze", versichert Herrmann. Was das bedeutet, muß man gehört haben! Vielleicht mit einer Direktschnittplatte wie der Sheffield „Drum record". Weil die nämlich zugleich die unglaubliche Impulsfestigkeit des Systems demonstriert. Da springen einen die Schläge vom Schlagzeug mit einer Härte und Leibhaftigkeit an, die wahrhaft atemberaubend ist. Es wird nicht viele Hörer geben, die derart Realistisches aus einem Lautsprecher je zuvor gehört haben.

MEHR BASS GEFÄLLIG?

Abhängig von Raumakustik oder persönlichem Hörgeschmack kann man den Baßpegel anheben oder absenken. Dafür ist Digitalanzeige Nummer Zwei zuständig. „Die Pegeländerung erfolgt in 3-dB-Schritten", erläutert Herrmann. Die Einstellung wird gespeichert, erscheint also beim Einschalten des Systems immer wieder, solange sie nicht erneut geändert wird.

Das gilt auch für die dritte der Digitalanzeigen. Sie meldet, mit welcher Eingangsempfindlichkeit das System arbeitet. Wählbar sind 5 Werte zwischen ½ und 8 Volt. Den letzteren Wert empfiehlt Herrmann für den Fall, daß der Subwoofer über die Lautsprecherausgänge eines Vollverstärkers angesteuert wird. Die höheren Empfindlichkeiten (kleinere Ziffern) erlauben dagegen die Anpassung an Vorverstärker.

Wer die Digitalanzeigen nicht ständig vor Augen haben will, kann sie mit Tastendruck abschalten. Ebenfalls abschaltbar sind die Leistungsanzeigen: Sie zeigen mit drei Ketten von Leuchtdioden, welche Leistungen jeweils im Baßkanal und im linken und rechten Mittelhochtonkanal „verbraten" werden.■



Was ist ein Subwoofer?

Eine Box, die nur die tiefen Töne (unter ca. 100–120 Hz) abstrahlt. Weil man tiefen Bässen nicht anhören kann, aus welcher Richtung sie kommen, genügt auch für Stereowiedergabe eine einzige derartige Baßbox. Nur für die mittleren und hohen Töne sind zwei Boxen (links, rechts) erforderlich. Man nennt sie die „Satelliten" des Subwoofer-Systems. Weil die Satelliten keine tiefen Bässe wiederzugeben brauchen, sind dafür relativ kleine, unauffällig unterzubringende Lautsprecher ausreichend.

Aus dem Inhalt



Mit Brahms am Steuer kann sich Kühlerhauben-Paganini voll auf Strauß (Johann) konzentrieren, der sich mit dem Taktschlagen nach Mozarts Top-Klavierspiel richtet. Schubert und Wagner im Fond hätten die Musik lieber etwas mehr im statt auf dem Auto – vielleicht so, wie die Dame hier unten.

CANTONS NEUARTIGER „PULLMAN" LAUTSPRECHER

BRINGT MEHR MUSIK INS AUTO

Autolautsprecher leiden zumeist an ihrem kleinen Volumen. Kleines Volumen bedeutet reduzierte Baßwiedergabe und/oder schlechten Wirkungsgrad.

Cantons neue Lautsprecher-„Zeile" heilt solche Leiden auf verblüffende Weise. Sie ist erheblich größer und entsprechend leistungsfähiger als die bisher bekannten (passiven) Aufbaulautsprecher für die Heckablage. Aber sie ist das auf eine Art und Weise, die sie trotzdem viel unauffälliger wirken läßt.

Statt als zwei Höcker links und rechts auf der Hutablage präsentiert sich Cantons neues „Pullman" Lautsprecherpaar im Rückfenster als eine durchgehende Leiste. Jede der beiden, intern abgeteilten, Boxen beherbergt ein Dreiwegsystem: 2 parallel geschaltete Tieftöner sowie 1 Mitteltöner und 1 Hochtöner mit Kalottenmembran.

Was dabei herauskommt, liest sich in Zahlen so: Übertragungsbereich 45 Hz bis 30 kHz. Belastbarkeit 50 W Sinus, 80 W Musik. Betriebsleistung 7,5 W. Erforderliche Mindestleistung 5 W. Also nicht mehr, als jedes Autoradio mühelos (und ohne Booster) liefert.

Wie sich das anhört, sollte man sich anhören. Ab Herbst beim Fachhandel. In der Zwischenzeit könnte man vielleicht schon mal darüber nachdenken, was man hinterher mit seinen alten Autoboxen macht! ■



„Es macht mich immer mißtrauisch, wenn über einen Lautsprecher gesagt wird, daß er eine bestimmte Musikgattung besonders gut wiedergebe. Eine wirklich ausgeglichene Box muß jede Art von Musik gleich gut reproduzieren, sonst stimmt irgend etwas nicht mit ihr."

(Klaus Dotter, Entwicklungsleiter Akustik bei Canton)

Suchen Sie Anschluß?

Bei Canton finden Sie ihn! Nämlich Anschluß für 2 oder 3 oder 4 Paare Lautsprecher an ein Steuergerät. Oder für Kopfhörer mit DIN- und Klinkenstecker. Oder für 2 oder 3 oder 4 Tonband- bzw. Cassettenlaufwerke. Oder für Spezialgeräte wie Tonfilmprojektoren und Gitarren-pickups.

Canton Connect heißen die kleinen Umschaltpulte, die die nötigen Verbindungen herstellen. Man kann die angeschlossenen Geräte durch Tastendruck einzeln zu- oder abschalten – und bei den größeren Connect-Modellen sogar getrennt regeln.

Umschaltpulte Connect sind die eine Gerätegruppe im HiFi-Zubehörprogramm von Canton. Die andere sind Schallplattenpflegemittel. Das bekannteste von ihnen: der vielgerühmte Discostat, der die Schallplatten beim Abspielen von Staub und Statik befreit – und zwar trocken, ohne Flüssigkeiten und ohne Chemie. ■

Auch das ist Canton:

NEUE FONUM-LAUTSPRECHER – FÜR HARTE RECHNER



Es ist vielleicht nicht jedermann bekannt, aber keineswegs ein Geheimnis: Auch die Lautsprecher, die den Namen FONUM tragen, werden in den Canton Werken hergestellt. Fachhändler halten sie für Leute bereit, die hart rechnen wollen oder müssen. Denn bei diesen Boxen wurde zugunsten eines möglichst niedrigen Preises alles eingespart, was nicht unmittelbar der Funktion einer sauberen, ehrlichen, weitgehend unverfärbten Wiedergabe dient.

Die drei neuen FONUM Boxen tragen die Typenbezeichnungen PC 20, PC 40 und PC 60 und sind für 50/80, 65/100 und 80/120 Watt Nenn-/Musikbelastbarkeit ausgelegt. ■

AUF TEST-SIEGE ABONNIERT?

Seit es sie gibt, sind Canton Boxen Favoriten bei in- und ausländischen Jurys, Testern, Fachjournalisten.

1973

Die sechs Boxentypen der neu gegründeten Firma Canton Elektroakustik GmbH + Co setzen in bezug auf Klangneutralität und hinsichtlich der Baßund Volumenrelation neue Maßstäbe. Alle Boxen sind im Bereich der musikalischen Mitte und in den Höhen gleichermaßen durchsichtig, frei und klangneutral. Die Qualitäts- und Preisabstufung basiert ausschließlich auf ihrer mit den Tieftonchassis und den Abmessungen wachsenden Fähigkeit, die untersten Baßbereiche sauber abzustrahlen. Die Canton Boxen markieren einen bedeutenden Fortschritt im Bemühen um den Bau möglichst kleiner, bis zu sehr tiefen Bässen herab klangneutraler Boxen. (HiFi Stereophonie)

1974

Erneut setzte sich eine Canton-Box als der am wenigsten verfärbt klingende Lautsprecher eines Testfeldes durch. (FonoForum)

1975

Die neue Canton-Box LE 900 besitzt dank eines neu entwickelten Tieftöners und des größeren Boxenvolumens auch im tiefen Baßbereich eine ausgezeichnete Wiedergabe. Ihre Eigenschaften: angenehm, ausgeglichen, brillant, durchsichtig, hell, natürlich, saftig, sauber und voluminös. (DM)

1976

Der rundum zufriedenstellende Klangeindruck und die sehr guten elektroakustischen Eigenschaften zeigen wiederum die hohe elektroakustische Qualität der Canton-Boxenfertigung. (test)

1978

Als besondere Charakteristika ihrer (Canton LE 900) Klangreproduktion fielen in diesem Vergleichsfeld jedoch zusätzlich weitere Merkmale auf: die Breite und Ausgeglichenheit des Klangs, seine Verfärbungsarmut und seine präzise Definition. (HiFi Stereophonie)

1979

Die Canton GLE 100 produzierte mit einigem Abstand das angenehmste, klarste und plastischste Klangbild. (Audio)

1980

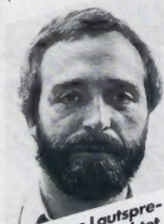
So konnte die Canton-Kombination auch tiefe Orgeltöne mit Leichtigkeit abstrahlen und machte selbst noch das dumpfe, tieffrequente Geklapper hörbar, das der Organist beim Treten der Pedale verursachte. Klangunterschiede gab es aber nicht nur bei der Baßwiedergabe, sondern auch im oberen Frequenzbereich. Auch hier konnte die Canton-Kombination Punkte für sich verbuchen. (stereoplay)

1981

Cantons Boxen schienen in (nicht nur) unseren Vergleichstests auf Spitzenplätze abonniert zu sein, und die neue Quinto 540 konnte diese „Tradition" eindrucksvoll fortsetzen: Sie wurde eindeutig als die HiFi-tüchtigste Box des Feldes bezeichnet. (HiFi Stereophonie)

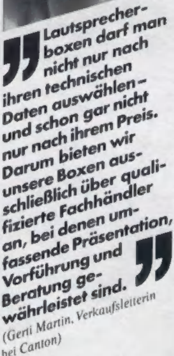
1982

Auch Beethovens „Fünfte Symphonie" hätte dem großen Meister sicher über die Canton besser gefallen. (stereoplay) ■



„Einen Lautsprecher betrachtet man viel kritischer auf seine Verarbeitungsqualität als andere Geräte, weil er nichts hat, um den Blick abzulenken – keine Skalen, Knöpfe, Regler. Unsere Fertigung soll auch im Äußeren der Boxen sichtbar machen, welche Qualität in ihnen steckt."

(Günther Seitz, Mitgesellschafter und Fertigungsleiter bei Canton)



„Lautsprecherboxen darf man nicht nur nach ihren technischen Daten auswählen – und schon gar nicht nur nach ihrem Preis. Darum bieten wir unsere Boxen ausschließlich über qualifizierte Fachhändler an, bei denen umfassende Präsentation, Vorführung und Beratung gewährleistet sind."

(Gerti Martin, Verkaufsleiterin bei Canton)

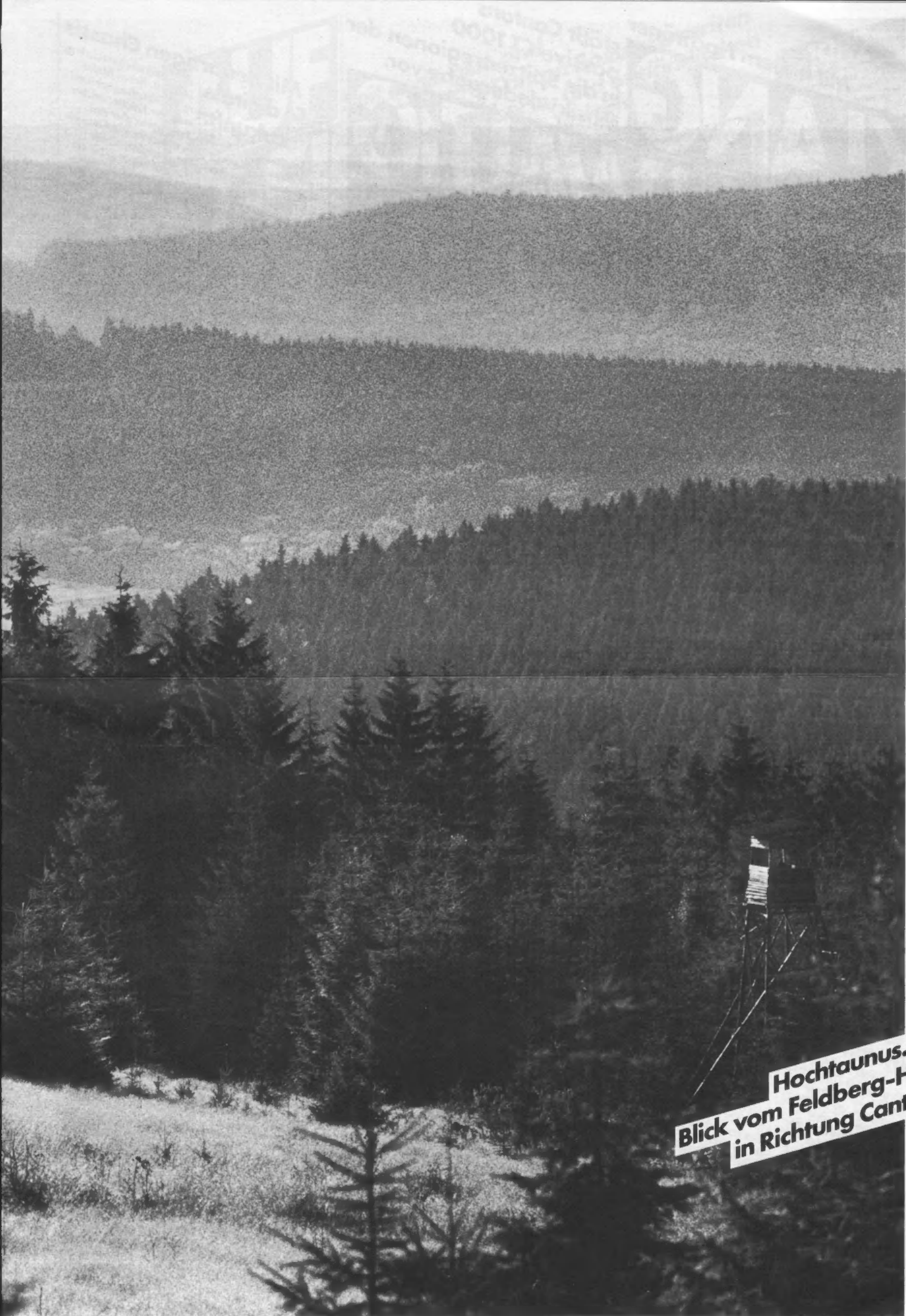


Wenn Canton Manager in die Pedale treten.

AKTIV
NICHT NUR BEI BOXEN

Die Firmenleitung ging (oder fuhr) mit gutem Beispiel voran: Geschäftsführer Otfried Sandig ließ öfter mal den BMW in der Garage und durchmaß die hügeligen 30 km zwischen Wohnung und Büro auf den schmalen Reifen seines liebevoll gehegten Rennrades. Das Beispiel steckte an, und im Frühjahr 82 wurde die RSG „Canton" auf ihre Vereinssatzungen eingeschworen. Marketingboß und Chefsekretärin, Fertigungsleiter und Spulenwicklerin, Produktmanager und Kundendienstmann . . . 23 Angehörige des Hauses fahren seitdem ein weißes „Canton" im blauen Trikot auf Tourenfahrten (Formel A) durch heimische Taunus- und andere Lande. ■





Hochtaunus.
Blick vom Feldberg-Hang
in Richtung Canton.

Mit neuem Hochtöner

KLANG GEWALTIG

stößt Cantons passive CT 1000 in die Spitzenregionen der Musikwiedergabe vor.



Äußerlich gibt es kaum etwas Auffälliges an dieser Box. Nicht einmal ihre Größe verrät, was in ihr steckt. Gewiß, mit runden 85 cm Höhe – inklusive Fußgestell – ist sie nicht gerade eine Kleinbox. Aber für ihr Kaliber trotzdem erstaunlich kompakt. Andere ihrer Klasse (und sehr viele sind das nicht!) wachsen sich zu wahren Schränken aus.

Dafür hat's die Neue in sich. Und nur ein schwacher Schimmer dringt davon optisch nach außen. Nämlich der silbrige Glanz des Titanmetalls der neuen Hochtonkalotte. Die aber trägt Entscheidendes zu der überragenden Klangqualität der neuen Box bei: Luftige Höhen, präzise Definition, äußerste Impulstreue. Mehr darüber im nebenstehenden Beitrag über „Titans Zähmung".

Alles neu

Doch nicht nur der Hochtöner – jedes Bauteil wurde neu- oder weiterentwickelt, um die hochgeschraubten Anforderungen zu erfüllen, die Canton an diese Box stellt.

Bemerkenswert vor allem auch der Mitteltonlautsprecher. Hervorgegangen aus Hunderten von Mustern, in denen die Materialien für Membranen und Sickenränder, für Kalotten und für innendämpfende Einstriche variiert wurden, zeichnet er sich durch Breitbandigkeit und außerordentlich glatten Frequenzgang aus. Und durch hervorragendes Einschwingverhalten, an dem nicht zuletzt die progressiv wirkende Dämpfung durch ein nach hinten offenes Rohr schuld ist.

Teure Magnete

Sowohl der Mitteltöner als auch das Tieftonchassis sind mit Spezialmagneten ausgerüstet, die besonders verlustarm und rückwirkungsfrei arbeiten. Die Tonbildung ist hörbar sauberer, „trockener" und genauer. Derzeit ist Canton in Deutschland der einzige Hersteller, der diese Magneten (die verständlicherweise teurer sind als gewöhnliche) verwendet.

Große Wandstärken mit zusätzlichen Verrippungen machen das Gehäuse der CT 1000 besonders resonanzarm, dämpfen Eigen- und Teilschwingungen. Ein eigens für diese Box konstruierter Fuß gibt ihr die optimale Bodenfreiheit und Neigung.

Und dies sind die wichtigsten technischen Daten: Nennscheinwiderstand 4 Ohm, Belastbarkeit 110/160 W, Übertragungsbereich 20 Hz bis 30 kHz, Klirrgrad unter 0,1%.

Die CT 1000 gibt es schwarz oder mit Eichenfurnier. ■

Passiv

„Passiv" heißen Lautsprecherboxen, die dazu bestimmt sind, von einem getrennten Verstärker (mit Endstufe) gespeist zu werden. Die meisten Boxen des Marktes sind Passivboxen.





Aktiv

Dagegen haben Aktivlautsprecher ihre eigene(n) Endstufe(n) eingebaut. Sie benötigen zur Ansteuerung nur einen Vorverstärker. Dafür brauchen sie aber auch, anders als die Passivboxen, Stromversorgung aus dem Netz.

TITANS ZÄHMUNG

Mit neuartigen Chassis in die digitale Zukunft.

Als erster deutscher Hersteller konstruierte Canton einen Hochtonlautsprecher mit einer Kalottenmembran aus Titan. Diese Membran ist nur 1/40 mm (25 µm) dick, sehr leicht, sehr steif, und hat eine hohe innere Dämpfung.

Ihr entscheidender Vorzug: Sie spricht außerordentlich schnell an. Sie kann den impulshaften Vorgängen im Obertonbereich präzise folgen. Das macht sie ideal geeignet, die aufnahmeseitigen Qualitätsverbesserungen hörbar zu machen, die uns mit der Digitaltechnik ins Haus stehen.

Wesentlich größer als bei Gewebekalotten ist erklärlicherweise die thermische Belastbarkeit. Denn die Leichtmetallmembran kann die Wärme aus der Schwingspule gut an die Luft abführen.



Entscheidendes Problem bei der Konstruktion des Hochtöners war die Bedämpfung einer Spitze im Frequenzgang, die für das Material charakteristisch ist. Neben feinfasrigem Dämpfungsmaterial unter der Kalotte, weicher Aufhängung über eine Gewebesicke und Einstrich mit dauerplastischem Material war es dabei der äußerlich sichtbare, gelochte Dämpfungsring, der Entscheidendes zur „Zähmung des Titan" beitrug.

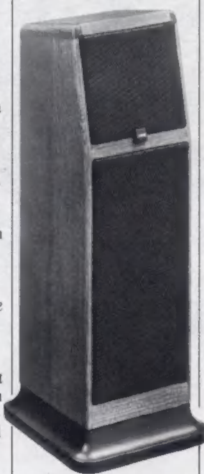
Der Konstruktion dieses Hochtöners gingen ausgedehnte Untersuchungen verschiedener Werkstoffe (neben Titan z. B. auch Beryllium) voraus. Titan machte das Rennen, weil die Hörversuche zeigten, daß es in akustischer Hinsicht ein Optimum bietet. ■

ERGO PASSIV

Alternative zur CT 1000 ist die ebenfalls neue Ergo Passiv: Aufwendiger und exklusiver im Gehäuse, und auch akustisch noch eine Nasenlänge (wenn diese Redewendung hier gestattet ist) voraus.

Und zwar im Baß. Denn während Hoch- und Mitteltonbereich praktisch identisch sind, zieht die Ergo Passiv bei der Tieftonwiedergabe Nutzen aus ihrer schlanken Gehäuseform und der damit in Zusammenhang stehenden Bestückung mit 2 Tieftonchassis. Das Resultat sind ein noch kräftigeres Baßfundament und ein nahezu ideales Rundstrahlverhalten. Es hat zur Folge, daß sich der Klang vollkommen vom Gehäuse löst und frei im Raum steht.

Wie bisher schon die aktive Ergo gibt es auch die Ergo Passiv schwarz oder mit Eichenfurnier. Auf Wunsch und gegen entsprechenden Aufpreis liefert Canton diese beiden Boxen aber auch mit jedem anderen Furnier. Wer sie passend zu vorhandenem Mobiliar haben will, gibt bei der Bestellung ein Muster der gewünschten Holzoberfläche mit. ■



Dieser Artikel handelt nicht von Lautsprechern, sondern von Musik. Also

REKORDE REKORDE

davon, worum es sich bei Lautsprechern handelt! Wir entnehmen ihn den anregenden und amüsanten Betrachtungen „... über Oper" von Eckhard Henscheid, erschienen bei C. J. Bucher, Luzern und Frankfurt/M.



Der höchste Frauenton der Oper: das dreigestrichene F der Königin der Nacht in der „Zauberflöte". Nimmt man Apokryphes hinzu, dann dürfte Massenets „Esclarmonde" (mehrfach) führen.

Der höchste Männerton: Raouls dreigestrichenes Es in den „Hugenotten" von Meyerbeer (knapp vor dem D aus dem „Postillon von Lonjumeau").

Den tief sten Ton – D – produziert Osmin in der „Entführu ng aus dem Serail".



Der höchste Männerchorton findet sich in der „Götterdämmerung": das hohe C.

Der lauteste Ton: Siegmunds „Wälse, Wälse" aus der „Walküre".

Der größte Sprung von oben nach unten gelingt Kundry im „Parsifal": vom H zum Cis fast zwei Oktaven abwärts.

Die längste Einzeloper dürfte ungestrichen Boitos „Mefistofele" sein: ca. 5½ Stunden. Der längste Einzelakt ist der erste von „Götterdämmerung": 2 Stunden. Den längsten ununterbrochenen Liebesgesang stellt „Tristan und Isolde": ca. 40 Minuten. Der längste Einzelgesang könnte die Wahnsinnsarie der „Lucia di Lammermoor" sein: 16 Minuten.

Der einfallsloseste Sänger ist Wagners Tannhäuser: Er singt sein eigenes Tannhäuser-Motiv im Verlauf der Oper achtmal – bei jeder guten Gelegenheit.

Die am schnellsten komponierte Oper: wahrscheinlich Donizettis „Don Pasquale", geschrieben in zehn Tagen. Rossini brauchte für den „Barbier" 13 Tage.

Die am langsamsten komponierte Oper ist Wagners „Meistersinger": fünf Jahre.

Die höchstgelegene Oper ist Donizettis „Linda di Chamonix": Der 2. Akt spielt auf dem Gletscher des Montblanc. Die tiefstgelegene ist (nein, eben nicht „Tiefland", auch nicht „Rheingold", sondern) E.T.A. Hoffmanns respektive Lortzings „Undine".



Die geographisch lukrativste ist Webers „Oberon": Er spielt im Feenreich, in Frankreich, in Bagdad und in Tunis.

Der häufigste Frauenname ist Leonore: „Fidelio", „Troubadour", „Macht des Schicksals", „Doktor und Apotheker", „Alessandro Stradella", „Die neugierigen Frauen" und „Leonore 40/45".

Der seltsamste Männername: Don Magnifico aus Rossinis „Cenerentola", der merkwürdigste Frauenname: die Bänkelsängerin Hopp-Majänn aus Mark Lothars „Schneider Wibbel".

Die lyrischsten Namen sind Vogelsang (aus Mozarts „Schauspieldirektor"), Kunz Vogelsang und Konrad Nachtigall (aus den „Meistersingern") und Walther von der Vogelweide (aus „Tannhäuser"). Den blumenreichsten stellt Graf Belfiore aus Mozarts „La finta giardiniera".

Der schönste Frauenname ist – mit Abstand! – Lauretta. Puccinis „Gianni Schicchi" und Prokofieffs „Die Verlobung im Kloster" sonnen sich in seinem Schein.

Die tierreichste Oper ist Janaceks „Das schlaue Füchslein": 15 Solo-Tierstimmen! Die meisten Pferde auf der Bühne erlebte man bei der Uraufführung von Puccinis „Mädchen aus dem goldenen Westen": 8.

Die männerloseste Oper ist Puccinis „Schwester Angelica": 14 Solo-Frauen, sonst nichts.

Um die frauenloseste bewerben sich Janaceks „Aus einem Totenhaus" (ca. 50 Männer, 1 Frau) und Pfitzners „Palestrina" (19 Männer, davon 10 Bischöfe, dazu 2 Knaben, die allerdings Sopran und Mezzo singen).

Der zweifellos falscheste Gesang ereignet sich im Wirtshaus-Chor von Bergs „Wozzeck".

Die katholischste Oper ist „Parsifal", die evangelischste Busonis „Doktor Faust" (mit dem mächtigen Lutherlied-Chor), die heidnischste Marschners „Der Vampyr", die gottloseste Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonni", die kosmischste Hindemiths „Harmonie der Welt", die überflüssigste Einems „Prozeß", die themaverirrteste Sutermeisters „Raskolnikoff", die un-opernhafteste Debussys „Pelleas und Melisande" und die doppeltste Janaceks „Die Ausflüge des Herrn Broucek": eine „Doppeloper".

Die widerlichste Oper ist „Capriccio" von Richard Strauss, und von ihm stammt auch der verheerendste Plan, den je ein Opernkomponist ersann: a) in jeder Metropole zwei Opernhäuser zu errichten, ein „Opernmuseum" und eine „Spieloper", in der nur Minderes wie „Boris Godunow" und „Rigoletto" stattfinden sollte – b) auf Werke wie „Othello" und „Don Carlos" ganz zu verzichten: „Sie gehören nicht auf die deutsche Bühne." ■

VIELE MÖGENS WEISS

Lautsprecherboxen mit weißen Gehäusewänden sind an sich nichts Neues. Neu ist aber, was Canton zuerst bei der „Quinto"-Serie vorstellte: Weiße Gehäuse mit ebenfalls weißen Frontgittern – also wirklich rundum weiße Boxen.

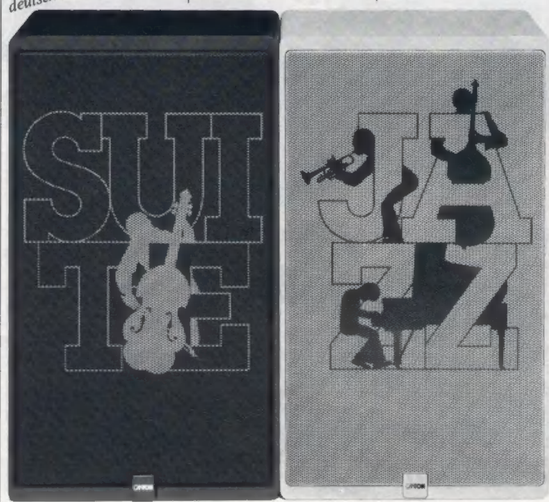
Das Echo war so positiv, daß Canton sich entschloß, auch alle anderen Lautsprechertypen – Autoboxen ausgenommen – wahlweise in dieser Ausführung anzubieten. Es gibt, wie man weiß, einen starken Trend zum Weiß in der Wohnungseinrichtung. Offenbar kommen die hellen Cantons da gerade recht.

Aber Trend hin, Trend her – sie sind ganz einfach schön! Und bringen mit ihrem schneeigen Schimmer auch optisch rüber, was sie akustisch auszeichnet: Klarheit, Transparenz, Natürlichkeit, Frische ... ■



„Wir sind nicht wenig stolz darauf, daß wir jeden Reparaturfall innerhalb von 48 Stunden erledigen. Allerdings muß ich zugeben, daß uns das nicht einmal furchtbar schwerfällt, weil die Schadensquote extrem gering ist."

(Hartmut Reeber, Kundendienstleiter bei Canton)



FRONT GITTER GRAPHIK

Canton zeigt auf seinem Messestand auf der hifivideo 82 einige Boxen mit bedruckten Frontgittern. Als Vorlagen dienten Graphiken von Christof Gassner über musikalische Themen wie Jazz, Oper, Suite, Rock u.a. Bei entsprechender Nachfrage ist vorgesehen, solche „Graphikgitter" zum Auswechseln gegen die serienmäßigen Gitter der Boxen anzubieten.

„KÖNNEN SIE MIR DA EINEN RAT GEBEN?"

Ob per Telefon oder per Brief: Für Fragen von Canton-Käufern (oder solchen, die es werden wollen) hat Produktmanager Horst-Herbert Schaar ein offenes Ohr.

Nach dem Kauf des Subwoofers Plus B habe ich eine Frage: Bringt der Anschluß von 4 Satelliten für die Wiedergabe in einem Wohnraum von ca. 40 qm ein verbessertes Klangbild?
F. B., Wallerfangen

Der Anschluß von insgesamt 4 Satelliten am Subwoofer ist ja bereits von uns vorgesehen. Ob er hörbare Vorteile bringt, hängt natürlich von der Aufstellung im Raum, aber auch von der Ausstattung des Raumes selber ab. Hier gibt es keine Rezepte – hier hilft nur: Ausprobieren! Vielleicht stellt Ihnen Ihr Händler – gegen Hinterlegung des Betrages – noch einmal 2 Satelliten übers Wochenende zur Verfügung.

Vor zwei Jahren kaufte ich ein Lautsprecherpaar Ihrer Firma und hatte sie bisher frei aufgestellt. Nun möchte ich sie an der Wand anbringen und bitte Sie, mir die dazu erforderlichen Befestigungsteile zuzusenden.
D. D., Leverkusen

Von den Aktivmodellen abgesehen sind alle Boxen unseres Programms fest mit einer Aufhängevorrichtung an der Rückseite versehen. Zur Erleichterung der Montage senden wir Ihnen nochmals die Bohrschablone, die jeder Betriebsanleitung beiliegt.

Ich habe mir Ihre Lautsprecherkombination GLS 50 mit zwei Kleinboxen GL 210 gekauft. Da ich nun eine Verstärkeranlage mit 50/70 W Ausgangsleistung anschaffen will, befürchte ich, daß die Boxen (35/60 W) überlastet werden können.
H. Z., Oberpframmern

Entscheidend ist die Gesamtbelastbarkeit der Kombination. Und die beträgt 50/70 W. Die Satelliten erhalten ja nur den Höhen- und Mittenanteil, und der ist deutlich geringer als der der Bässe.

Welches Kabel können Sie mir bei einer Kabellänge pro Lautsprecher von 11–12 m empfehlen?
K. K., Berlin

Für die genannte Kabellänge empfehlen wir einen Querschnitt von 1,5 mm². Verwenden Sie ein durchgehendes Kabel der vollen Länge, also nicht eine Verlängerung des vorhandenen. Der Anschluß an die Schiebeklemmen der Box ist einfach.

In Ihrem Prospekt wird beschrieben, daß die Kleinbox HC 100 auch als Autobox Verwendung finden kann. Mich interessiert nun, ob die HC 100 ohne Umbau an 12 Volt angeschlossen werden kann.
Th. H., Hofheim

Bei der HC 100 handelt es sich um eine sogenannte Passivbox. Hier ist eine zusätzliche Stromversorgung nicht notwendig. Diese Boxen werden ausschließlich direkt vom Autoradio aus angesteuert. Dagegen muß die mit integrierten Verstärkern ausgestattete AC 200 zusätzlich mit einem 12-Volt-Anschluß versehen werden.

Wie stark belasten bzw. schädigen Geräusche wie das Knistern oder Knacken bei Schallplattenwiedergabe die Lautsprecher? Wenn durch den Balanceregler eine Box lauter gestellt ist als die andere, ist es dann zu empfehlen, gelegentlich die Boxen zu vertauschen?
J. S., Tübingen

Ihre Bedenken, daß die Lautsprecher durch Störgeräusche Schaden nehmen, sind unbegründet. Auch tritt keine Alterung ein, wenn Sie die eine Lautsprecherbox ständig lauter als die andere betreiben. Bedenken Sie, daß wir immerhin fünf Jahre Vollgarantie (Material, Arbeitszeit, Rückversand) leisten. Lautsprecherboxen halten meist erheblich länger als die davorgeschaltete Elektronik.

Zu meinem neuen Verstärker mit einer Sinus-/Musikleistung von 60/80 W möchte ich Lautsprecher der Quinto-Serie anschaffen. Bitte teilen Sie mir mit, ob die Quinto 530 ohne weiteres mit diesem Verstärker benutzt werden kann oder ob auf einen Lautsprecher geringerer Belastbarkeit (Quinto 520) zurückgegriffen werden sollte. Die Raumgröße beträgt etwa 40 qm.
H. G., Rödermark

Es ist weniger die Belastbarkeit der Lautsprecherbox entscheidend – hier ist die Quinto 520 für Ihren Verstärker ohne weiteres geeignet – als die Raumgröße. Diese sollte Sie hier veranlassen, mindestens die Lautsprecherbox Quinto 530 zu wählen.

DIE REINE MUSIK

Neu

Ergo Passiv
Dreiwegbox, 110/160 Watt

FG 200
Fußgestell für CT 1000 u. a.

CT 1000
Dreiwegbox, 110/160 Watt

FG 100
Fußgestell für Quinto 540 u. a.

Quinto 540
Dreiwegbox, 100/150 Watt

Quinto 530
Dreiwegbox, 80/120 Watt

Quinto 520
Dreiwegbox, 65/100 Watt

Quinto 510
Dreiwegbox, 50/80 Watt

GLE 40 F
Zweiweg-Flachbox, 40/60 Watt

GL 260
Zweiwegbox, 45/70 Watt

GL 210
Zweiwegbox, 35/60 Watt

GLS 50
Subwoofer, 50/70 Watt

Plus B
Aktiver Subwoofer, 3 x 75/100 Watt

Plus A
Aktiver Super-Subwoofer, 160/240 + 2 x 75/100 Watt

Cantosweep
Platten-Reinigungsbürste

Discostat
Schallplatten-Pflegeset

Connect 60
Umschalteinheit für 4 Tonbandgeräte

Connect 50
Umschalteinheit für 4 Lautsprecherpaare

Connect 20
Umschalteinheit für 3 Tonbandgeräte

Connect 10
Umschalteinheit für 3 Lautsprecherpaare

Pullman
Dreiweg-Autobox (Stereopaar) 50/80 Watt

AC 200
Aktive Autobox, 30 Watt

HC 100
Zweiweg-Autobox, 35/60 Watt

Plus L
Zweiwegbox, 50/80 (100) Watt

Ergo
Aktivbox, 3 x 75/100 Watt

Das Canton Programm von Lautsprecherboxen und HiFi Zubehör.

CANTON
NACHRICHTEN VON LAUTSPRECHERN

Herausgeber: Canton Elektronik GmbH + Co., Franz-Schubert-Straße 1, D-6390 Usingen.
Österreich: Nivoton Ges.mbH, Testarellogasse 24/13, A-1130 Wien, Schweiz: Apco AG, Schörli-Hus, CH-8600 Dübendorf.

Konzept, Design, Text: Christof Gassner, Dieter Skerutsch. Fotos: Gerhard Hinz, Dieter Skerutsch. Satz: Typo-Knauer GmbH Lithographie: Graphische Kunstanstalt W. Gräber GmbH Druck: Verlags- und Industriedruck GmbH
Printed in West Germany.

Technische Angaben entsprechen dem Stand vom 1. 8. 1982. Änderungen vorbehalten.